

Neubau Primarschule Dorf, Suhr



Die neue Schule wird neben dem Heimatmuseum stehen. Foto: pool Architekten

Rasches Handeln • Die wachsenden Schülerzahlen, die engen Platzverhältnisse in den Schulhäusern *Dorf* und *Feld*, die volle Auslastung der bestehenden Räume und die anstehenden Schulreformen machen eine möglichst rasche Erweiterung des Raumangebots nötig. Gestützt auf die Schulraumplanung der Gemeinde wurde ein Raumprogramm erarbeitet, um den zukünftigen Raumbedarf abdecken zu können. Dieser soll im näheren Umfeld der Primarschule *Dorf* bereitgestellt werden. Um ein dafür geeignetes Projekt zu finden, führt die Gemeinde einen Architekturwettbewerb auf Präqualifikation durch.

Schulzentrum im Zentrum • Das Schulzentrum *Dorf* liegt im Zentrum von Suhr und umfasst die Primarschule *Dorf* und die gesamte Oberstufe der Gemeinde, bestehend aus Real-, Sekundar- und Bezirksschule. Auf dem Areal befinden sich auch eine Doppel- und eine Einfachturnhalle mit je einer Spielwiese und einem Hartplatz. Separat geplant und ausgeführt wird zurzeit im östlichen Bereich des Areals eine zusätzliche Einfachturnhalle. Der Wettbewerbsperimeter liegt in der unmittelbaren Umgebung der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Untervogtei, heute Heimatmuseum. Entsprechend muss dem Umgebungsschutz besondere Beachtung geschenkt werden.

Überzeugendes gesucht • Ziel und Zweck des Projektwettbewerbs ist es, ein funktional, wirtschaftlich und gestalterisch überzeugendes Projekt für den Neubau der Primarschule zu erhalten. Dieses Projekt soll in optimaler Weise ins Schulzentrum *Dorf*, das die ganze Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umfasst, eingebunden werden. Für die bauliche Realisierung des Neubaus der Primarschule inklusive der unmittelbaren Umgebung soll ein geeignetes Architekturbüro gefunden werden. Die Gemeinde Suhr möchte die zusätzlichen Räume auf den Beginn des Schuljahrs 2016/17 bereitstellen.

Ergänzend zum Projektwettbewerb soll ein Gesamtkonzept der Umgebung aufzeigen, wie die Aussenräume im Endausbau konzeptionell gegliedert und gestaltet werden können, sodass die einzelnen Schulstufen zweckmässig funktionieren können. Dabei sind auch insgesamt 600 oberirdische Veloabstellplätze bereitzustellen. Die im Gesamtkonzept enthaltenen Elemente sollen erst zu einem späteren, noch offenen Zeitpunkt realisiert werden. Aus dem Wettbewerbsprogramm

1. Rang • 1. Preis, einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 35 000.—
pool Architekten, Zürich

2. Rang • 2. Preis, CHF 25 000.—
Stoos Architekten, Brugg

3. Rang bis 8. Rang • je CHF 10 000.—
Froelich & Hsu Architekten, Brugg / Zürich
Kuhlbrodt & Peters Architekten, Zürich
Herzog Architekten, Zürich
Barozzi / Veiga, Barcelona / Chur
Hertig Noetzli Architekten, Aarau
Bob Gysin + Partner BGP, Zürich

Jury • Fachpreisrichter

Christian Zimmermann, Architekt, Aarau
Hans-Peter Leibundgut, Architekt, Suhr
Ruedi Dietiker, Architekt, Brugg
Lukas Sigrist, Architekt / Bauverwalter, Suhr (Ersatz)
Paul Keller, Siedlungsplaner, Ennetbaden (Ersatz)

Jury • Sachpreisrichterin und Sachpreisrichter

Marco Genoni, Gemeinderat, Suhr (Vorsitz)
Lisbeth Jost, Mitglied Schulpflege, Suhr

Expertin und Experten

Adele Hiltbrunner, Schulleiterin, Suhr
Guido Federspiel, Experte Finanzen, Suhr
Jonas Kallenbach, Bauberater kantonale Denkmalpflege, Aarau

Daten

Veranstalter: Einwohnergemeinde Suhr
Verfahren: Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Teilnehmer: 8 (davon zwei Nachwuchsteams)
Wettbewerbsbegleitung: Arcoplan, Paul Keller, Ennetbaden
Jurierung: März und April 2014

1. Rang • «vinci»

Architektur: pool Architekten, Zürich

Mitarbeit: Dieter Bachmann, Matthias Stocker, Laura-Katharina Jansen, Kaspar Appels, Guido Brandi, Thomas Friberg, Fabian Bisig, Rebecca Konnertz, Lucien Villingner, Antonia Bollenbach

Landschaft: Haag Landschaftsarchitektur, Zürich

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

HLKS: Gruenberg + Partner, Zürich

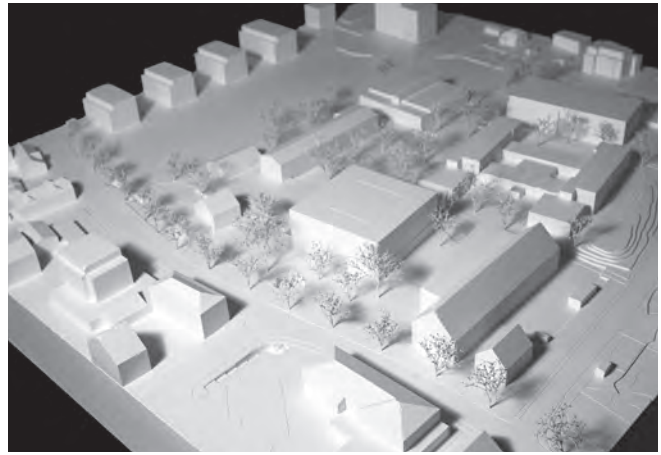
Visualisierung: Rafael Schmid Architekten, Zürich

Das Projekt fasst die Schulanlage als Campus auf, worin die verschiedenen Gebäude gesetzt sind. In diese Anlage wird ein weiterer Solitär eingefügt. Er wird nun allerdings so gesetzt, dass er als klare Form das Konglomerat an Bauten auf dem Schulareal neu ordnet. Auf allen vier Seiten des quadratischen Körpers werden im Zusammenspiel mit den anderen Bauten neue Aussenräume definiert.

Die Anordnung der Nutzflächen entlang der vier Fassaden steigert die Flexibilität, indem alle Räume natürlich belichtet sind. Der rigide Stützenraster wird auch nicht zugunsten von besseren Proportionen des langgestreckten Mehrzweckraums aufgelockert. Ein Nachteil, der aber durch die mittige Unterteilbarkeit und die Möglichkeit, den Raum Richtung zentrale Halle zu öffnen, neutralisiert wird. Ausserdem ist die Raumhöhe des Erdgeschosses, das alle gemeinschaftlichen Nutzungen beherbergt, um gut einen Meter höher.

Die Erschliessungsanlage stellt nicht nur in geometrischer Hinsicht den Dreh- und Angelpunkt des Gebäudes dar: Das freie Treppenauge lässt viel Licht in die zentrale Erschliessungszone fliessen. Die konstruktive Ausbildung in Ortbeton nimmt Quer- und Torsionskräfte auf und ermöglicht im Übrigen eine Tragstruktur lediglich aus Stützen ohne aussteifende Wandscheiben. Die eigentliche Innovation stellen aber die in die Doppelhelix eingeflochtenen Fluchttreppenhäuser dar, die den mehrgeschossigen Erschliessungsraum erst ermöglichen.

Zusammenfassend bewirkt das Projekt mit der präzisen Setzung eines einfachen Baus eine maximale Klärung des ortsbaulichen Umfelds. Diese austarierte Haltung kommt auch im Innern zum Ausdruck. Die fantasievolle Erschliessungsanlage erzeugt genau die Spannung, die eine belanglose Stimmung verhindert. **Aus dem Jurybericht**



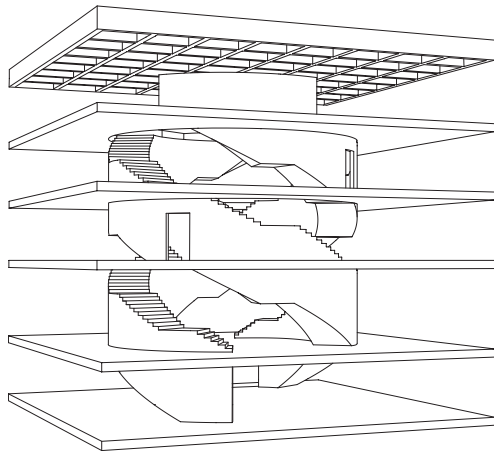
Modell



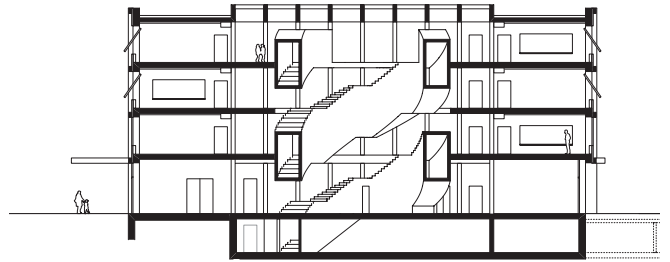
Die Architekten sehen die Schule als Scharnier zwischen Schulanlage und Dorf.



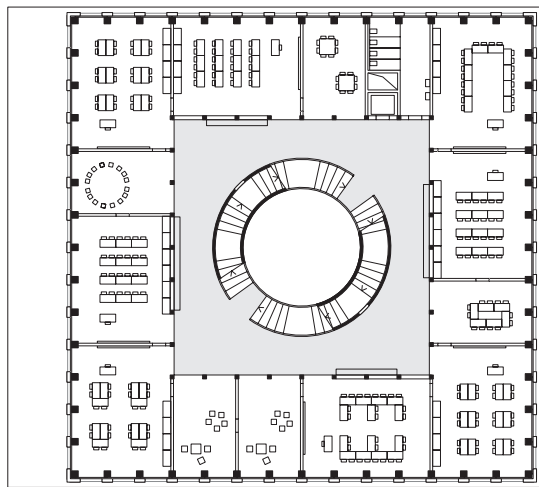
Offene Treppen und Fluchttreppen in einem



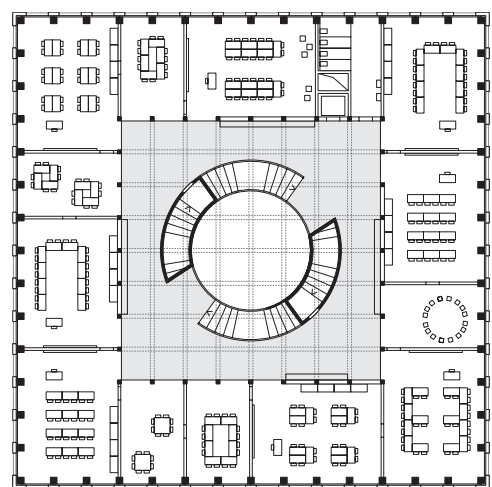
Axonometrie der Treppen



Schnitt



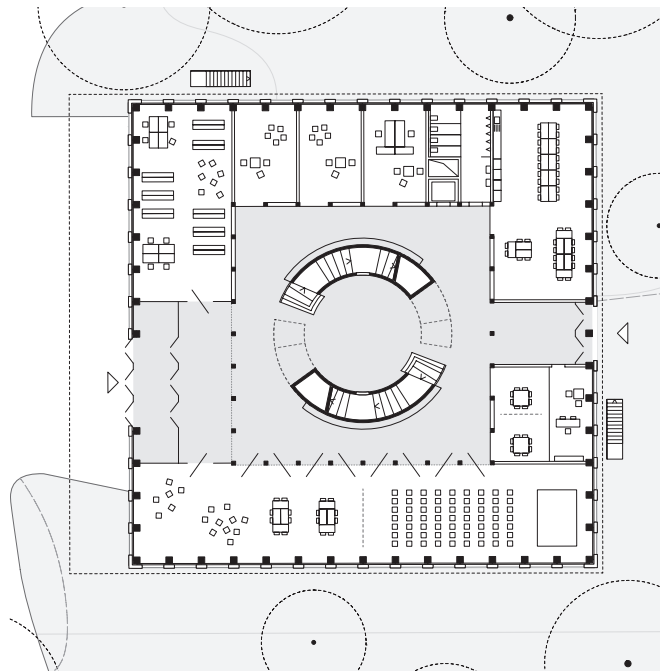
1. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Situation



Erdgeschoss

2. Rang • «Biensühr»

Architektur: Stoos Architekten, Brugg

Mitarbeit: Maja Stoos, Jann Stoos, Claudia Lehmann,
Henrique Bivar, Carla Nicola

Landschaft: raderschallpartner landschaftsarchitekten, Meilen

Bauingenieur: Gerber und Partner, Windisch

Der in der Höhe gestaffelte zweiteilige Bau steht mit dem viergeschossigen Kopf adressbildend zur Tramstrasse und findet mit dem rückwärtigen Gebäudeteil eine aussenräumlich und ortsbaulich klare Setzung. Die aus den beiden Körpern abgeleitete Grundrissfigur reagiert mit den beiden Eingangssituationen im Erdgeschoss auf die bestehenden Pausenplätze und stärkt diese räumlich. Die Eingänge liegen an selbstverständlicher Lage innerhalb des Schulareals. Der neue *Park- und Zugangsraum* vor dem Heimatmuseum erhält mit der Idee des Kiesrondeells einen attraktiven Aussenraum. Die drei neuen Baumhaine bilden eigenständige, chaussierte Pausenplatzzonen vor den Schulbauten, stehen aber leider in keinem aussenräumlichen Bezug. Veloabstellplätze werden geschickt dezentral bei den Arealzugängen organisiert. Der Grundriss besticht durch eine direkte Umsetzung der Teilvolumen mit zwei miteinander verschränkten Innenschliessungsbereichen. Schulzimmer und Gruppenräume ordnen sich um zwei Räume mit mittiger Treppe und Oblicht. Diese, leider deutlich zu knapp dimensionierten Oblicht- und Garderobenräume, sind durch einen zentralen, vielseitig nutzbaren Raum verbunden. Neben dem Pausenraum im Erdgeschoss entstehen so in den Obergeschossen im Schulbetrieb wertvolle Räume für zusätzliche Nutzungen. Positiv zu werten ist die Übersichtlichkeit der inneren Raumfigur mit viel Tageslicht in der Mittelzone. Vom zentralen Eingangs- und Pausenraum im Erdgeschoss gelangt man über drei Treppenstufen oder eine Rampe zu Foyer und Mehrzweckraum mit leichter Überhöhe. Diese Raumfolge im Erdgeschoss macht die subtile Setzung des Baus auch im Innenraum erlebbar.

Trotz des denkmalpflegerisch umstrittenen viergeschossigen Kopfbaus handelt es sich beim Entwurf um ein hochwertiges architektonisches Projekt. Die differenzierten Volumen bilden attraktive Aussenräume. Besonders überzeugt das selbstverständlich gesetzte Gebäude mit der inneren, tageslichtoptimierten Raumfigur. **Aus dem Jurybericht**



Modell



Blick vom flexibel nutzbaren Zentralraum in einen Garderobenraum



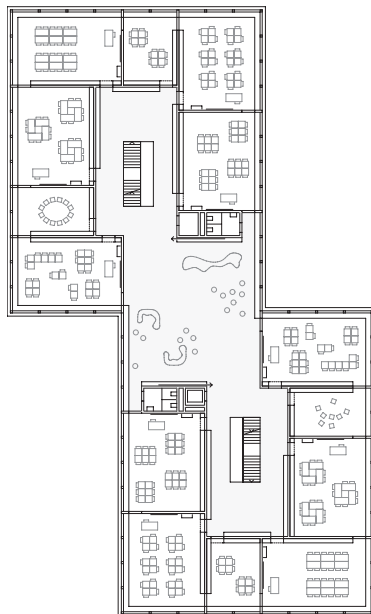
Der gegliederte Neubau stärkt die Aussenräume.



Nordwestfassade



Längsschnitt



1. und 2. Obergeschoss



Dachgeschoss



Situation mit Erdgeschoss der Schulanlage



Erdgeschoss